

= Sehr gereizt richtet Sudermann einen Brief an das „Berl. Tagebl.“, worin es heißt: „In Nr. 394 Ihres sehr geschätzten Blattes macht sich ein als Lynkeus bezeichneter Artikelschreiber – beziehend auf eine freundliche Aeußerung des Kaisers über meine letzte Bühnenarbeit – zum Interpreten gewisser „Anderer“, die mich auch hierin als den „lieben alten Sudermann“, „diese Marlitt des Naturalismus“ abschätzen zu können glauben. Nun habe ich zwar – insbesondere seit dem Erscheinen meiner Verrohungsartikel – die vielfältige Freude erlebt, mich in der deutschen Presse zum „modernen Kotzebue“, zum „Bum-Bum-Raupach“, zu einem „zweiten Claren“, zur „vergrößerten Birch-Pfeiffer“ ernannt zu sehen, aber, kühn gestimmt durch die soeben empfangene neueste Medaille, versteigt sich mein Ehrgeiz zu noch höheren Zielen: Ich will versuchen, mir bei gelegentlicher Herausgabe meiner Gedichte die Bezeichnung einer „auferstandenen Friederike Kempner“ widerspruchslos zu verdienen und stelle mich für die Beurteilung meines nächsten Dramas, das höchst lügenhaft erfunden ist, als den „Karl May der Neuromantik“ ergebenst zur Verfügung. Durch diese Winke für künftige literarische Würdigung hoffe ich mich endlich mit jenen „Anderen“ und ihrem Sprecher in Uebereinstimmung zu setzen. – Mit verbindlicher Empfehlung Ihr „lieber, alter“ Sudermann.“

---

Aus: Deutsche Illustrierte Zeitung, Berlin. Juli 1916.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018